



19.11. 2003

An die Medien

Medikamente im Alltag Der (un)heimliche Griff zur Tablette

Tagung für Fachpersonen aus der Prävention, dem Gesundheits- und Sozialbereich

Dienstag, 25. November 2003, im Design Center Langenthal.

Immer wieder machen Drogen Schlagzeilen. Dabei denken die meisten an Haschisch, Heroin, Kokain, Designerdrogen, vielleicht noch an Alkohol und Nikotin. Weit weniger zu reden gibt der verbreitete und meist heimliche Griff zur Tablette. Tatsächlich aber wird immer häufiger zu Schlaf-, Schmerz- und Beruhigungsmitteln gegriffen, um den vielfältigen und widersprüchlichen Anforderungen in Erwerbs- und Privatleben gerecht zu werden. Das Suchtpotenzial dieser kleinen «Helfer» ist gross. Der Medikamentenmissbrauch, diese legale Sucht, stellt eine ernstzunehmende Herausforderung für Fachpersonen aus Prävention, Gesundheits- und Sozialbereich dar. Dies zeigt auch das grosse Interesse: Rund 130 Fachleute werden an der Tagung im Design Center Langenthal teilnehmen.

Medikamente mit Suchtpotenzial dürfen in der Schweiz nur gegen ärztliche Verordnung abgegeben werden. Immer noch werden diese Tabletten viel zu häufig an Frauen in schwierigen Lebenslagen abgegeben. **Dipl. Psych. Etienne Maffli, SFA Lausanne wird die neusten, noch nicht veröffentlichten Zahlen und Fakten zum Medikamentenmissbrauch in der Schweiz präsentieren.** Der Medikamentenmissbrauch gilt als stille, heimliche und weibliche Sucht. Prof. Dr. Petra Kolip von der Universität Bremen wird aufzeigen warum. Im Rahmen der Workshops steht der Transfer von der Theorie in die Praxis im Mittelpunkt.

Kontakt:

Luzia Häfliger, Berner Gesundheit, Eigerstrasse 80, Postfach, 3000 Bern 23, Tel: 031 370 70 60; 079 709 69 89 oder E-Mail: luzia.haefliger@beges.ch.

Etienne Maffli, SFA, Projektleiter, Postfach 870, 1001 Lausanne, Tel: 021/321 29 54 oder E-mail: emaffli@sfa-isp.ch

Das Tagungsprogramm kann unter www.bernergesundheit.ch herunter geladen werden.